

Regionale Förderung sportlicher Talente neu ausgerichtet

Rabanus-Maurus-Schule steuert als „Partnerschule des Leistungssports“ Talentzentrum

Von unserem Redaktionsmitglied **SABINE KOHL**

FULDA

Die Förderung junger Leistungssportler und Sporttalente wird in Hessen neu ausgerichtet. Deshalb entstehen innerhalb des Landesprogramms „Talentsuche – Talentförderung“ sogenannte Regionale Talentzentren. Fulda ist dabei einer der ersten Standorte in Hessen. Diese sollen die schulische und sportliche Förderung der jungen Talente optimal aufeinander abstimmen.

Seit gut einem Jahr befassen sich die Verantwortlichen mit den Plänen zur Umsetzung des Regionalen Talentzentrums Fulda. In der vergangenen Woche wurden erste Ergebnisse im Rahmen einer Regionalkonferenz am Fuldaer Domgymnasium vorgestellt. Eingebunden sind neben dem Hessischen Kultusministerium der Landessportbund Hessen, mehrere Sportverbände sowie einige Schulen.

Innerhalb des Regionalen Talentzentrums sollen Talentstützpunkte für verschiedene Sportarten entstehen. „Diese dienen als regionale Fördererschwerpunkte“, erläuterte Martina Hoßfeld vom Landessportbund Hessen. Voraussetzung für die Anerkennung als Talentstützpunkt seien leistungsstarke Vereine mit entsprechenden Trainern, einem Angebot an Sportstätten sowie einem Fokus auf der Talentsuche, so Hoßfeld.

Stützpunkte in sechs Sportarten haben sich für das regionale Talentzentrum Fulda



Die Partner des künftigen Regionalen Talentzentrums Fulda haben sich zur Regionalkonferenz am Fuldaer Domgymnasium getroffen, um die ersten Ergebnisse ihrer Arbeit vorzustellen. Foto: Sabine Kohl

bereits herausgebildet, die von den jeweiligen Sportverbänden koordiniert werden: Fußball, Tischtennis, Leichtathletik, Kanu, Schwimmen sowie Skisport. Alle sechs Stützpunkte haben sich zum Ziel gesetzt, junge Sporttalente in Zukunft noch besser zu fördern. Dabei helfen soll die Zusammenarbeit mit den Schulen im Regionalen Talentzentrum.

Diese sind ein wichtiger Teil des entstehenden Förderkonzepts. Gesteuert wird das Talentzentrum Fulda künftig von der Rabanus-Maurus-Schule. Diese trägt weiterhin den Titel „Partnerschule des

Leistungssports“. Das entsprechende Zertifikat wurde im Rahmen der Regionalkonferenz vom Vertreter des Hessischen Kultusministeriums, Moritz Schmandt, überreicht. Verantwortlicher Koordinator ist Lehrer Bastian Michel. Die Partnerschule des Leistungssports soll es talentierten Nachwuchssportlern ermöglichen, eine qualifizierte Schulausbildung mit dem leistungssportlichen Training zu verbinden.

Bereits seit zehn Jahren gebe es am Domgymnasium eine Sportklasse, die auf die Bedürfnisse sportlich talentierter Kinder zugeschnitten sei,

so Bastian Michel. Diese solle aber in Zukunft neu aufgestellt werden. „Die Talentförderung des Landesprogramms soll mit der Sportklasse verknüpft werden“, erläutert Michel. So solle es etwa zukünftig Trainingszeiten am Vormittag geben, die über den Stundenplan gesteuert werden. Speziell eingestellte Lehrertrainer,

die ihre Stunden zwischen Unterricht und Training aufteilen, fördern die Schüler besonders. Wer für die Sportklasse zugelassen wird, darüber entscheidet eine Bewerbung und ein Eignungstest vor dem Wechsel auf die wei-

terführende Schule. Die erste Sportklasse nach dem neuen Konzept wird zum kommenden Schuljahr gebildet.

Bei der Talentförderung kooperiert das Domgymnasium mit der Fuldaer Bardoschule sowie der Rhönschule in Gersfeld. An der Bardoschule sollen die Sporttalente gefördert werden, die schulisch keine Gymnasialeignung aufweisen. Die Rhönschule ist schon seit Jahren ein Zentrum für die Talentförderung Skilanglauf. Sie wird künftig den Titel „Profilschule für Sporttalente“ tragen.

Unterstützt wird die Arbeit des Regionalen Talentzen-

trums vom Staatlichen Schulamt Fulda sowie der Stadt Fulda als Schulträger. In den Grundschulen soll die Talentförderung beginnen. „Dort wird es weiterhin sogenannte Talentaufbaugruppen geben“, erläutert Bastian Michel. „Diese schaffen eine sportartübergreifende Grundausbildung, die das sportartspezifische Training im Verein ergänzt. In der Sekundarstufe I wird dann sportartspezifisch trainiert.“ Entwicklungsperspektiven für die kommenden drei Jahre haben die Beteiligten im Anschluss an die Konferenz in Arbeitsgruppen herausgearbeitet.

Schule und Sport koordinieren

Trainingszeiten am Vormittag